

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sozialen Ausbildung der Mädchen der gutsituierten Stände, ihre Betätigung in sozialer Arbeit auch bei uns in Österreich immer mehr Anhänger gewonnen. Neben dieser, die moderne Mädchenbildung vervollständigenden sozialen Arbeit, die unleugbar als eine Vorstufe für eine künftige weibliche Dienstpflicht betrachtet werden muß, sind im Deutschen Reiche eigene Organisationen für die Verwirklichung eines solchen eingetreten. So die Mathilde Zimmer-Stiftung in Berlin-Zehlendorf, die in ihren Töchterheimen, in den Schwesternschaften „Deutscher Frauendienst“ den Gedanken eines Frauendienstjahres gefordert und auch teilweise in die Tat umgesetzt hat, allerdings auch nur im Rahmen der höheren, bezw. gutsituierten sozialen Schichten. Auch ein eigener „Bund für Frauendienstpflicht“ wurde kürzlich in Breslau gegründet (Vorsitzende Elisabeth Lange), der sich die Werbung für den Gedanken der weiblichen Dienstpflicht in Deutschland zum Zweck setzt, den jungen Mädchen im Deutschen Reiche eine gründliche Ausbildung in Haushalt, Kinderpflege und Krankenfürsorge und anderen, für das deutsche Volksleben grundlegenden Gebieten geben will und bestrebt ist, jenen Frauen, die nicht im Dienste der Familie oder im Erwerb stehen, ein reiches und segensreiches Arbeitsfeld zu schaffen. In einem kurzen treffenden Flugblatt*) wird auf die hohe volkserzieherische und nationale Wichtigkeit einer Frauendienstpflicht hingewiesen und gezeigt, daß diese gerade heute nicht nur äußerst zeitgemäß ist, sondern daß sie eben jetzt, in der Zeit der großen Not, alle Kräfte bereit findet, ihre Anregungen in die Tat umzusetzen. Besonderes Gewicht wird in diesem Flugblatt auf den hohen Wert gelegt, den die weibliche Dienstpflicht für eine bessere hauswirtschaftliche Ausbildung der Mädchen hätte. Es wird darauf hingewiesen, daß diese insofern geeignet wäre, die Mutter ihren Kindern wiederzugeben, als die vorgebildete Hausfrau — und unsere Mädchen aus dem Volke sind in den allermeisten Fällen für den Hausfrauenberuf völlig unvorgebildet! — im Stande wäre, ihren Pflichten mit mehr Verständnis nachzukommen und viel sel-

*) „Brauchen wir eine Dienstpflicht der Frauen in Deutschland?“, Breslau, Neuborserstraße 34.